

PFARRKIRCHEN

Nummer 7 / Seite 17

Stadel wird zum Kulturhaus

Bernd Stöcker kann seinen Traum dank erheblicher Zuschüsse nun doch verwirklichen

Von Gerhard Huber

Triftern. Gute Nachrichten für Bernd Stöcker: Dank erheblicher Förderzusagen wird der Bildhauer die in seinem Besitz befindliche „Alte Post“ nun doch sanieren können. Im Fokus steht dabei zunächst der zu dem denkmalgeschützten Ensemble gehörende Stadel. Um dessen Verfall zu stoppen, werden noch heuer die schlimmsten Schäden repariert. Im kommenden Jahr wird dann mit Hilfe des Leader-Programms die Nutzung als Kulturzentrum vorangetrieben.

Von Rückschlag nicht entmutigen lassen

Die Vorgeschichte: Kaum ein Jahr ist es her, da schien Bernd Stöckers Traum, den alten Stadel in einen Ausstellungs- und Veranstaltungsort umzuwandeln, geplatzt zu sein. Bei einem Bürgerentscheid im März 2019 erteilten die Trifterner seinen Plänen zur Sanierung der „Alten



Viel zu tun gibt es, um den Stadel der „Alten Post“ vor dem Verfall zu retten. Besitzer Bernd Stöcker (links) erläutert dem Kulturbeauftragten des Landkreises, Dr. Luger Drost, und Cindy Drexler, Referentin für Museen und Kultur beim Bezirk Niederbayern, seine Pläne.

– Fotos: red

maßnahme dränge, um ein Einstürzen des Daches zu verhindern. Langfristig könne hier ein „Künstlerort Triftern“ mit überregionaler Bedeutung entstehen.

Das 13-köpfige LAG-Gremium, bestehend aus vier Bürgermeister, dem Landrat sowie Vertretern aus allen gesellschaftlichen Bereichen diskutierte das Projekt anhand einer umfassenden Checkliste. Auch wenn einige Fragezeichen bleiben und noch ein paar Hausaufgaben gemacht werden müssen, überwiegt bei ihnen die Begeisterung für das Projekt und der Respekt vor dem Mut und der Initiative Stöckers.

Hervorgehoben wurde der baukulturelle Wert des Anwesens für den Ort Triftern und das vielfältige Nutzungskonzept, das ausdrücklich die regionale Musik- und Theaterszene miteinbezieht. In diesem Konzept liege auch der innovative Charakter. Ein kulturelles Alleinstellungsmerkmal für den Landkreis könne hier entstehen, brachte es Rainer Blaschke auf den Punkt.

Post“ eine glatte Abfuhr. 71,11 Prozent sprachen sich dagegen aus, dass sich die Marktgemeinde finanziell an dem Projekt beteiligt. Damit waren auch in Aussicht gestellten Fördermittel Makulatur. Alleine aber konnte Stöcker, der stets beteuert hatte, selbst erhebliche Mittel einzubringen, dieses Vorhaben mit geschätzten Kosten in Millionenhöhe, nicht stemmen.

Doch von dem herben Rückschlag ließ sich Stöcker nicht lange bremsen. Verbissen kämpfte er um neue Möglichkeiten und Geldgeber – mit Erfolg. Zunächst ging es darum, den denkmalgeschützten Stadel vor dem endgültigen Verfall zu retten. Dessen Zustand ist mehr als bedenklich, wie Stöcker schildert: undichtetes Dach, Risse im Mauerwerk, angegriffene Substanz. „Alleine die Grundsanierung kostet rund 400 000 Euro“, so Stöcker.

Mittlerweile hat er Zusagen von vier Stellen, die das Vorhaben unterstützen: Deutsche Stiftung Denkmalschutz in Ber-

lin, Landesstiftung Bayern, Denkmalschutzbehörde und Bezirk Niederbayern. „Sie decken 50 Prozent der Ausgaben“, erklärt der sichtlich erleichterte Stöcker: „Der Stadel liegt mir sehr am Herzen.“ Demnächst will er mit der Ausschreibung beginnen, noch heuer soll die Grundsanierung über die Bühne gehen.

Doch der Bildhauer will dann auch eine vernünftige Nutzung, was mit weiteren Investitionen verbunden ist. Und da erreichte ihm zum Jahreswechsel die nächste frohe Botschaft. Denn aus Leader-Mitteln wird er mit bis zu 280 000 Euro unterstützt. Dies hat der Steuerkreis der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) des Landkreises beschlossen.

In der jüngsten Sitzung freute sich dessen Vorsitzender Alfons Sittlinger, über die frische Information aus dem Landwirtschaftsministerium, dass der LAG Rottal-Inn nun nochmal 50 000 Euro zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sei es möglich, auch



In erbärmlichem Zustand befindet sich der Stadel momentan.

nach Ausschöpfung des Budgets weitere Projekte auszuwählen. Über die Genehmigung dieser Projekte werde dann das Staatsministerium in Abhängigkeit von den bayernweit verfügbaren Restmitteln entscheiden, präzisierte Dr. Eberhard Pex, der Leader-Koordinator für Niederbayern.

Diese Nachricht kam gerade rechtzeitig für den Kulturpreisträger des Landkreises, Bernd Stöcker. Er beabsichtigt eine Umnutzung des denkmalgeschützten Anwesens „Alte Post“ in Triftern zu einem „Haus für

zeitgenössische Kunst“. Dem Leader-Gremium stellte er deshalb sein Vorhaben vor, in einem ersten Bauabschnitt den Stadel zu einer Kultur-Begegnungsstätte auszubauen. Hier sollen neben seinen eigenen Skulpturen auch Werke anderer Künstler gezeigt werden und gleichzeitig kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte oder Theateraufführungen stattfinden.

Stöcker betonte in seiner kurzen Präsentation, dass der Stadel in einem bedenklichen Zustand sei und deshalb die Bau-

Leader-Mittel in Aussicht gestellt

Und so wurde der Beschluss einstimmig gefasst: Das Gremium befürwortet eine Förderung des Stadel-Ausbaus mit einer Summe bis zu 280 000 Euro. Das bedeutet, dass Stöcker nun beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Regen einen Förderantrag einreichen kann. Für die Bewilligung der Mittel ist dann das Ministerium in München zuständig. Um alle formellen Hürden auf dem Weg dorthin zu bewältigen, wird Stöcker vom LAG-Management unterstützt.

Mit viel Optimismus und gehörigem Rückenwind geht Bernd Stöcker nun an die Realisierung seiner Pläne. „Es freut mich wahnsinnig, dass das alles so geklappt hat.“ Er hoffe, dass der Zuschuss in München genehmigt werde. Dann könne mit dem Nutzungsumbau 2021 begonnen werden.